

Telefon: 233-22005
Telefax: 233-25090

**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**
Kommunale Beschäftigungspoli-
tik und Qualifizierung
Münchener Jugendsonderpro-
gramm

**Münchener Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ);
Projektförderung im Programmbereich „Münchener Jugendsonderprogramm“
- Verlängerungen**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04193

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 10.11.2015 (SB)
Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht
zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft über die Verlängerung von Projekten
Inhalt	Darstellung der Projektinhalte und der Förderbegründung
Entscheidungsvorschlag	Die zur Verlängerung vorgeschlagenen Projekte "azuro - Ausbildungszukunftsbüro", „Servicestelle Berufsbezogene Jugendarbeit“, „Jobmentoring“ und „task force 4“ werden für den Förderzeitraum 01.01.2016 bis 31.12.2017 aus vorhandenen Haushaltsmitteln bewilligt. Das zur Verlängerung vorgeschlagene Projekt „pass(t) genau“ wird für den Förderzeitraum 01.12.2015 bis 30.11.2016 aus vorhandenen Haushaltsmitteln bewilligt.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Münchener Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ), Münchener Jugendsonderprogramm, „Servicestelle Berufsbezogene Jugendarbeit“, "azuro - Ausbildungszukunftsbüro", „Jobmentoring“, „task force 4“, „pass(t) genau“

**Münchener Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ);
Projektförderung im Programmbereich „Münchener Jugendsonderprogramm“
- Verlängerungen**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04193

**Vorblatt zur Beschlussvorlage des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am
10.11.2015 (SB)**
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag des Referenten	1
1. "azuro - Ausbildungszukunftsbüro"	1
2. „Servicestelle Berufsbezogene Jugendhilfe“	3
3. „Jobmentoring“	4
4. „task force 4“	6
5. „pass(t) genau	8
II. Antrag des Referenten	12
III. Beschluss	13

**Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ);
Projektförderung im Programmbereich „Münchner Jugendsonderprogramm“
- Verlängerungen**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04193

1 Anlage

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 10.11.2015 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) besteht aus den Programmbereichen „Zweiter Arbeitsmarkt“, „Münchner Sonderprogramm gegen Jugendausbildungs- und -arbeitslosigkeit“ (kurz: Jugendsonderprogramm) und „Unterstützung des Strukturwandels“. Mit dieser Beschlussvorlage werden Projekte im Programmbereich „Münchner Jugendsonderprogramm“ zur Verlängerung vorgeschlagen.

1. "azuro - Ausbildungszukunftsbüro"

1.1. Projektbeschreibung

Das Projekt "azuro - Ausbildungszukunftsbüro" des Kreisjugendrings München Stadt, das seit 2002 aus dem „Jugendsonderprogramm“ bezuschusst wird, stellt für ratsuchende Auszubildende ein wichtiges Präventions- und Interventionsangebot zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen bzw. zur Sicherung der beruflichen Erstausbildung dar. Darüber hinaus können Informationsveranstaltungen gebucht werden, die u. a. die wesentlichen rechtlichen Grundlagen der beruflichen Ausbildung zum Gegenstand haben.

1.2. Ergebnisse¹

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 389 Langzeitberatungen durchgeführt, bei 382 Jugendlichen war das Ergebnis am Ende der Beratung eindeutig positiv. Der Verbleib gliedert sich wie folgt: In 152 Fällen konnte ein Verbleib am Ausbildungsplatz gesichert werden. 156 Auszubildende konnten die Ausbildung im selben Beruf bei einem anderen Betrieb fortsetzen. 19 Jugendliche fanden nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung eine Arbeitsstelle oder wurden von ihrem Betrieb übernommen. 14 schafften den externen Ausbildungsabschluss, elf wechselten zu Schule oder Studium, zwei gingen in eine berufsvorbereitende Maßnahme, acht wechselten in eine überbetriebliche Ausbildung (BaE), sieben traten eine Arbeitsstelle an, in acht Fällen fand ein begleiteter Berufswechsel statt.

¹ Zu Ergebnissen für das Jahr 2015 können noch keine Angaben gemacht werden, da die Berichte zum laufenden Jahr erst im März 2016 vorliegen.

Ein Auszubildender hat sich entschlossen eine weiterführende Ausbildung zu machen. Zwei Jugendliche sind nach der Ausbildung ins Ausland gegangen und zwei in Elternzeit.

996 Jugendliche konnten im Rahmen einer Kurzberatung unterstützt werden.

54% der Ratsuchenden waren Frauen. Die Zahl der Beratungsfälle für Jugendliche mit ausländischer Staatsangehörigkeit ist mit 17% (2014 6%) merklich angestiegen, der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund lag bei 19%.

Zusammen mit den 389 Einzelfallberatungen, den 996 Kurzberatungen und den Informationsangeboten hatte „azuro“ im Jahr 2014 zu 2835 Auszubildenden in München Kontakt. In den Informationsveranstaltungen wurden folgende Themen behandelt: „Rechte und Pflichten in der Ausbildung“, „Kommunikation in der Ausbildung – Wie sage ich es meinem Chef?“ und „Konfliktmanagement“. Das Ziel dieser Veranstaltung ist die Prävention. Wenn Auszubildende frühzeitig über ihre Rechte und Pflichten informiert werden und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner kennen lernen, können sie überlegt reagieren, wenn am Arbeitsplatz Probleme auftauchen. Die Zahl der Jugendlichen, die bei den 73 Informationsveranstaltungen erreicht werden konnten, liegt bei 1450.

1.3. Projektbewertung

"azuro - Ausbildungszukunftsbüro" hat sich als ein wichtiges Präventions- und Interventionsangebot zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen bzw. zur Sicherung der beruflichen Erstausbildung bewährt. Es ist aufgrund seiner spezifischen Beratungsleistungen und Parteinahme für die Interessen der Auszubildenden eine wichtige Einrichtung in München und eine erforderliche Ergänzung zu den Angeboten der anderen Akteure.

Die Notwendigkeit dieses Angebots wird durch die hohe Zahl an Jugendlichen, die Rat in schwierigen Situationen suchen, eindrucksvoll dokumentiert. Der große Erfolg der Arbeit zeigt sich in der hohen Anzahl der Auszubildenden, die mit Hilfe der Unterstützung ihre Ausbildung fortsetzen oder eine sinnvolle Alternative finden können. Angesichts dieser positiven Ergebnisse und der seit Jahren zunehmenden Schwierigkeiten von benachteiligten Mädchen und Jungen, eine Ausbildung erfolgreich abzuschließen, hält das RAW die Fortführung des "azuro - Ausbildungszukunftsbüro" in 2016 und 2017 für dringend erforderlich.

1.4. Antrag

Der Träger beantragt für die Förderung des Projekts vom 01.01.2016 bis 31.12.2017 in der vorgenannten Form einen Zuschuss bis zur Höhe von maximal 205.790,-- €, den das RAW hiermit aus vorhandenen Budgetmitteln zur Bewilligung vorschlägt (Kosten- und Finanzierungsplan siehe Anlage).

2. „Servicestelle Berufsbezogene Jugendhilfe“

2.1. Projektbeschreibung

Das an der Schnittstelle Schule - Ausbildungs-/Arbeitswelt tätige Projekt (Träger: Kreisjugendring München-Stadt) bietet in Kooperation mit den Freizeitstätten Lerngruppen und Vorbereitungskurse für den (qualifizierenden) Mittelschulabschluss, Bewerbungstrainings sowie Beratung und Begleitung für Schulabgängerinnen und Schulabgänger an. Freizeitstätten werden bei der Organisation und Durchführung der Maßnahmen, bei dem Aufbau von Kooperationen mit Schulen und bei der Weiterentwicklung berufsbezogener Arbeit und Angebote unterstützt. Geeignete Honorarkräfte werden durch die Servicestelle organisiert und eingearbeitet. Bei besonderen Problemlagen leistet die Servicestelle Einzelfallberatung, Clearing und die Weiterführung der berufsbezogenen Fallarbeit. Darüber hinaus finden Fortbildungsangebote für Freizeitstättenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie Multiplikatorenarbeit zur Qualifizierung hinsichtlich einer selbständigen Durchführung berufsbezogener Angebote statt.

Zielgruppen: Schülerinnen und Schüler der 9., aber auch der 7. und 8. Klassen Mittelschule, deren Übertritt in das Berufsleben gefährdet ist; Pädagoginnen und Pädagogen.

2.2. Ergebnisse²

Das Projekt erreichte 2014 mit seinen Angeboten zur Verbesserung des Schulabschlusses und zur Vorbereitung auf den Übergang von der Schule in die Ausbildung insgesamt 949 Jugendliche. Es wurden 45 Lerngruppen zur Vorbereitung auf den qualifizierenden Mittelschulabschluss und 28 Lernkurse in den Oster- und Pfingstferien mit 595 Jugendlichen an insgesamt 22 Freizeitstätten durchgeführt. Mit Hilfe des Angebots von sechs Lerngruppen für die 7. und 8. Jahrgangsstufe konnten 30 Schülerinnen und Schüler ihre schulischen Leistungen verbessern.

Außerdem wurden 10 Bewerbungstrainings und ein Assessmentcenter mit 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer(TN) aus den Mittelschulen an der Hoch-, Weiler-, Toni-Pföhl-, Samberger-, Fromund-, Elisabeth-Kohn-, Situli-, Walliserstraße und am Inzeller Weg veranstaltet. Darüber hinaus fanden Einzelfallberatungen und Begleitungsprozesse bei 55 Jugendlichen statt. Beim „Berufsorientierungstag für Mädchen“ konnten 30 Mädchen an einem individuellen Interessen- und Einstellungstest teilnehmen. Im Rahmen von kollektiven Fachberatungen wurde in 84 Fällen sozialpädagogisches Personal aus den Freizeitstätten unterstützt.

Von den 595 Lerngruppen-TN absolvierten 526 im Juli 2014 ihre Abschlussprüfungen für die Mittelschule. Die verbleibenden 69 Jugendlichen sind im Herbst 2014 in das Programm eingestiegen und werden im Sommer 2015 ihre Prüfungen ablegen. Zu den Er-

² Zu Ergebnissen für das Jahr 2015 können noch keine Angaben gemacht werden, da die Berichte zum laufenden Jahr erst im März 2016 vorliegen.

gebnissen kann noch keine Aussage getroffen werden, da der Bericht zu 2015 erst Anfang des Jahres 2016 vorgelegt wird. Von den 526 Prüflingen haben 471 mit positivem Ergebnis abgeschnitten. 67% der Mädchen und Jungen erzielten den qualifizierenden Mittelschulabschluss.

Der Mädchen-/Frauenanteil aller jugendlichen TN lag 2014 bei 48%. Der Anteil der Nicht-Deutschen an den Gesamt-TN belief sich auf rund 12%, der der Deutschen mit Migrationshintergrund auf 51%.

2.3. Projektbewertung

Die Angebote der Servicestelle werden stark nachgefragt und genutzt. An 22 Freizeitstätten werden Lernkurse und -gruppen angeboten. Aufgrund der guten Ergebnisse der Arbeit in den Gruppen steht das Angebot seit 2012 auch für Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klassen zur Verfügung. Im Rahmen all seiner Zielgruppen-Tätigkeiten arbeitete die Servicestelle 2014 mit 35 Hauptschulen, zwei Gymnasien, einer Waldorf- und einer Montessorischule, zwei Realschulen und der Willy-Brandt-Gesamtschule zusammen.

Die guten Abschlussquoten der an den Lerngruppen teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sind ein Beleg für die zielführende Arbeit mit den Jugendlichen. Angesichts dieser positiven Ergebnisse, die zum erfolgreichen Erwerb von Schulabschlüssen als Basis für eine berufliche Zukunft der Mittelschülerinnen und Mittelschüler beitragen und der seit Jahren zunehmenden Schwierigkeiten von benachteiligten Mädchen und Jungen beim Übergang von der Schule in Ausbildung hält das RAW die Fortführung der „Servicestelle Berufsbezogene Jugendarbeit“ in 2016 und 2017 für dringend erforderlich.

2.4. Antrag

Der Träger beantragt für die Förderung des Projekts vom 01.01.2016 bis 31.12.2017 in der vorgenannten Form einen Zuschuss bis zur Höhe von maximal 273.380,-- €, den das RAW hiermit aus vorhandenen Budgetmitteln zur Bewilligung vorschlägt (Kosten- und Finanzierungsplan siehe Anlage).

3. „Jobmentoring“

3.1. Projektbeschreibung

Das Projekt „Jobmentoring“ (Träger Bürgerstiftung zukunftsfähiges München) unterstützt Jugendliche aus Münchner Mittelschulen bei der Integration in den Ausbildungsmarkt und ist Unternehmen bei der Besetzung ihrer Ausbildungsstellen behilflich. Ruheständlerinnen und Ruheständler, die in der Wirtschaft eine führende Rolle innehatten und nun ehrenamtlich tätig sein wollen, betreuen Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen beim Finden von Ausbildungsstellen. Die Hilfe schließt Berufsorientierung, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und Übungen zum Vorstellungsgespräch ein und konzentriert sich im weiteren

auf das Matching, d.h. die passgenaue Vermittlung der Mädchen und Jungen in für sie geeignete Ausbildungsstellen.

3.2. Ergebnisse³

Mittlerweile sind 28 Jobmentorinnen und Jobmentoren an 16 Mittelschulen tätig, an denen es insgesamt 32 Abgangsklassen (9. Klassen) gibt. Die Gesamtzahl der betreuten Jugendlichen liegt bei rund 600, davon waren 46% weiblich, der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund lag bei 80 %.

Im Schuljahr 2013/14 haben 223 der von den Jobmentorinnen und Jobmentoren betreuten Jugendlichen einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen, 38 Mädchen und Jungen machen ihre Ausbildung an einer beruflichen Fachschule. Für den Besuch einer weiterführenden Schule entschieden sich 139 Jugendliche. 72 Schülerinnen und Schüler wiederholen die 9. Klasse. 124 Mädchen und Jungen benötigen eine weitere Unterstützung beim Übergang in die Ausbildung oder sind noch nicht ausbildungsfähig und besuchen eine berufsvorbereitende Maßnahme.

Neben der Hauptaufgabe der Ausbildungsstellenvermittlung hat das Projekt „Jobmentoring“ auch den Auftrag, sich um die Entstehung von Partnerschaften zwischen Mittelschulen und Unternehmen zu kümmern. Zur Stärkung der Beziehungen zwischen Mittelschulen und Wirtschaft sorgt das Projekt dafür, dass sich Partnerschaften zwischen einzelnen Schulen und einzelnen Betrieben entwickeln. Zwischenzeitlich wurden 45 Partnerschaften im Bereich Handel, Technik, Handwerk und Dienstleistung eingerichtet.

3.3. Projektbewertung

Die Jobmentoren haben sich mittlerweile in vielen Unternehmen und Betrieben ein großes Ansehen erworben, genauso wie an den beteiligten Mittelschulen. Sie schaffen es, eine Brücke zwischen Mittelschule und Wirtschaft zu schlagen, Vorurteile abzubauen und auch solchen Jugendlichen eine Chance auf einen Ausbildungsplatz zu ermöglichen, die auf Grund ihrer Noten ohne diese Hilfe abgelehnt würden. Die Empfehlung einer Jobmentorin oder eines Jobmentors zugunsten eines Schülers oder einer Schülerin führt sehr oft zu einer Einladung zum Vorstellungsgespräch, die auf Grund der Bewerbungsunterlagen nicht zustande käme. Die immer enger werdende Kooperation mit der Wirtschaft, der Schulsozialarbeit, der Agentur für Arbeit und den Kammern ist Basis für eine steigende Vermittlung von Jugendlichen in Ausbildungsstellen. Der Ansatz, den Jugendlichen ältere erfahrene Mentoren an die Seite zu stellen, führt zu guten Ergebnissen bei der Entwicklung einer Perspektive nach dem Ende der Schulzeit. Auch die Quote der Mädchen und Jungen, die sofort im Anschluss an den Schulbesuch in das duale Ausbildungssystem einmünden, ist mit rund 44% vielversprechend. Das Projekt „Jobmentoring“ bietet im Bereich des Überganges gerade für benachteiligte Schülerinnen und Schüler eine große

³ Zu Ergebnissen für das Jahr 2015 können noch keine Angaben gemacht werden, da die Berichte zum laufenden Jahr erst im März 2016 vorliegen.

Hilfe. Aber auch Unternehmen profitieren durch das Matching von der Arbeit der Jobmentoren. Durch die gute wirtschaftliche Lage und die Knappheit an Kandidatinnen und Kandidaten für eine Ausbildungsstelle hat sich bei den Eltern und Jugendlichen die Idee durchgesetzt, anspruchsvolle Ausbildungen anzustreben, wie Kfz-Mechatronikerin und Kfz-Mechatroniker, IT-Fachfrau und IT-Fachmann, Optikerin und Optiker, Zahntechnikerin und Zahntechniker, etc., Berufe, für die in der Regel die Mittlere Reife erforderlich sind. Bäckerin und Bäcker, Metzgerin und Metzger, Bäckerei-Fachverkäuferin und Bäckerei-fachverkäufer, Maurerin und Maurer, Bauspenglerin und Bauspengler etc. sind Berufe, für die sich kaum noch jemand interessiert. Auch der Druck seitens der Eltern, sich nicht mehr auf Ausbildungsstellen zu bewerben und sich ganz auf eine weiterführende Schule zu konzentrieren, hat zugenommen. Deshalb ist das RAW der Meinung, dass dieses Projekt eine wertvolle Ergänzung an der Schnittstelle Schule - Beruf darstellt und weiter gefördert werden soll.

3.4. Antrag

Der Träger beantragt für die Förderung des Projekts in der vorgenannten Form vom 01.01. 2016 bis 31.12.2017 einen Zuschuss i. H. v. bis zu maximal 94.000,-- € , den das RAW hiermit, aus vorhandenen Budgetmitteln zur Bewilligung vorschlägt (Kosten- und Finanzierungsplan siehe Anlage)

4. „task force 4“

4.1. Projektbeschreibung

Die Zielgruppe von task force 4 besteht aus Jugendlichen/jungen erwachsenen Flüchtlingen und Asylbewerberinnen und -bewerbern (Alter: 15-24 Jahre), die durch ihren Aufenthaltsstatus (vor allem mit Gestattung 70%, ca. 30% Duldung) keinen Anspruch auf eine Förderung von beruflichen Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie von ausbildungsbegleitenden Hilfen auf gesetzlicher Grundlage haben. Das Projekt übernimmt deshalb die Kosten für diese Maßnahmen. Im Durchschnitt sind von den Teilnehmenden ca. 25% bis 1,5 Jahr und ca. 75% bis zu vier Jahren in Deutschland. Der Bildungsstand reicht von keinerlei Schulbildung im Herkunftsland (ca. 10-15%) über den Besuch von vier Schuljahren (ca. 10%), einem Mittelschulabschluss (ca. 65%) bis hin zum Abitur (ca. 10%). Sobald die Teilnehmenden Anspruch auf eine gesetzliche Förderung erworben haben, werden sie bei der zuständigen Stelle (z.B Agentur für Arbeit) für einen entsprechenden Platz angemeldet und übergeleitet.

Die Jugendlichen stehen im Spannungsfeld zwischen Integration und Rückkehr. Das Projekt „task force 4“⁴ soll ihnen eine berufliche Zukunftsperspektive verschaffen, unabhängig von Rückkehr oder Verbleib in Deutschland. Seit 1998 wurde es von folgenden Institutio-

⁴ Der Projektname lehnt sich an ein ehemaliges Programm der Europäischen Kommission für Flüchtlinge an. Ursprünglich wurde er als Arbeitstitel verwendet. Die „4“ symbolisiert den inzwischen vierten Finanzierungszyklus.

nen gefördert: Europäische Kommission, Europäischer Flüchtlingsfonds, LHM: Sozialreferat – Amt für Wohnen und Migration, Referat für Arbeit und Wirtschaft.

Das Projekt strebt eine möglichst gute Qualifizierung der Zielgruppe an, d. h. echte Ausbildungsbefähigung oder einen Ausbildungsabschluss. In diesem Zusammenhang leistet es Bildungsberatung für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Nach dem Profiling wird ein persönlicher Förderplan für Qualifizierungsmaßnahmen, Trainings und Seminare erstellt. Jugendliche, die bereits eine Ausbildung begonnen haben oder mit Unterstützung des Projekts einen Ausbildungsplatz finden, werden im Bedarfsfall an Anbieter ausbildungsbegleitender Hilfen (abH) vermittelt. Außerdem finden Vermittlungen in berufsvorbereitende Lehrgänge, Teilqualifizierungsprojekte, Sprachkurse und in schulanalogem Unterricht statt; das Projekt nutzt dafür bestehende Angebote bei Trägern⁵. Zur Finanzierung der Teilnahme an diesen Angeboten sind im Projekthaushalt entsprechende Mittel auf Basis ermäßigter Teilnehmersätze für die einzelnen Maßnahmetypen vorgesehen.

Begleitend führt das Projekt im Rahmen der Beratung Unterstützungsmaßnahmen durch wie z. B. Vermittlung von Normen und Werten und Bewerbungstraining. Für Jugendliche, die wegen der beschränkten Platzzahl nicht (sofort) in eine Qualifizierungs- oder schulische Maßnahme vermittelt werden können, werden nach Möglichkeit Alternativen erarbeitet. Daneben bleiben sie in einer Warteliste für die Maßnahmen bei „task force 4“ erfasst.

4.2 Ergebnisse⁶

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 62 Jugendliche vom Projekt unterstützt.

Von diesen Mädchen und Jungen wurden 35 intensiv begleitet. 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren in Ausbildung und wurden durch ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) gefördert. Sieben der jungen Frauen und Männer waren in schulanalogem Unterricht, um einen (qualifizierenden) Hauptschulabschluss zu erwerben.

18 Jugendliche haben weiterhin Qualifizierungsbedarf und warten auf eine geeignete Maßnahme, da das finanzielle Kontingent für den Förderzeitraum verplant war. Für diese Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestand ein besonderer Beratungsbedarf.

Für die verbleibenden neun Teilnehmenden kam eine Förderung durch das Projekt nicht infrage, da sie die Kriterien (ungesicherter Aufenthaltsstatus und unter 25 Lebensjahren) nicht erfüllten.

Weitere 30 Jugendliche wurden im Rahmen von Einzelfallberatungen betreut (pro Fall rund 2-3 Stunden). Davon konnten 15 junge Frauen und Männer, die sich für eine Teilnah-

5 Zu diesen Trägern zählen z. B. Anderwerk GmbH; Klartext e.V.; Zentrum für Sprache, Bildung, Kultur; Kolping Bildungswerk München und Oberbayern e.V.; Institut für Sprache und Sprachen (ISUS).

6 Zu Ergebnissen für das Jahr 2015 können noch keine Angaben gemacht werden, da die Berichte zum laufenden Jahr erst im März 2016 vorliegen.

me an „task force 4“ interessierten, nach Beratung und Abklärung der Zuständigkeit an andere Projekte und Institutionen weitervermittelt werden.

Der Verbleib der 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die intensiv begleitet wurden, stellt sich wie folgt dar: Von den 28 die durch abH gefördert werden, befinden sich 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch in der Ausbildung und besuchen weiterhin die abH. Für zehn Jugendliche, die sich ebenfalls noch in der Ausbildung befinden, hat die Agentur für Arbeit die Kosten für abH übernommen. Drei Jugendliche haben keinen Förderbedarf mehr und können ihre Ausbildung ohne zusätzliche Unterstützung fortsetzen. Zwei der jungen Leute haben ihre Ausbildung abgebrochen. Die sieben Jugendlichen, die den schulanalogen Unterricht besuchen, haben die Maßnahme noch nicht abgeschlossen. Die meisten der in Ausbildung befindlichen Jugendlichen waren im Handwerksbereich tätig. Der Rest verteilt sich auf kaufmännische Berufe und Berufe im Dienstleistungs- und Gesundheitssektor.

4.3 Projektbewertung

Der Träger arbeitet u. a. eng vernetzt mit dem Stadtjugendamt, dem Amt für Wohnen und Migration, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, der Bezirkssozialarbeit, REFUGIO München, der Handwerkskammer für München und Oberbayern, der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern und verschiedenen Firmen zusammen. Für die Zielgruppe sind die Angebote von fundamentaler Bedeutung. Zum Zeitpunkt der Erstellung der Beschlussvorlage lagen beim Träger bereits rund 36 Anmeldungen mit Maßnahmebedarf (überwiegend für abH) für den neuen Förderzeitraum vor. Aufgrund der stark gestiegenen Flüchtlingszahlen werden in nächster Zeit zahlreiche weitere Interessenten hinzu kommen. Das Projekt wird daher erneut zur Förderung vorgeschlagen.

4.4 Antrag

Der Träger beantragt für die Förderung des Projekts in der vorgenannten Form vom 01.01.2016 bis 31.12.2017 einen Zuschuss i. H. v. bis zu maximal 279.120 € den das RAW hiermit aus vorhandenen Budgetmitteln zur Bewilligung vorschlägt (Kosten- und Finanzierungsplan siehe Anlage).

5. „pass(t) genau

5.1. Projektbeschreibung

Mit dem Projekt „pass(t)genau“ entwickelte die Kolping Bildungsagentur gemeinnützige GmbH im Auftrag des Referats für Arbeit und Wirtschaft erstmals ein Angebot speziell für den Nahrungsmittelbereich. Darüber hinaus wurde von der Kolping Bildungsagentur auch das Projekt „pass(t)genau für Flüchtlinge“ entwickelt. Dieses Projekt soll zunächst die Bereitschaft der Betriebe für eine Ausbildung für junge Flüchtlinge wecken. Aufbauend auf dieser Aktivierung gibt es sowohl für die Betriebe als auch für die von ihnen ausgebildeten

jungen Flüchtlinge ein differenziertes Informations- und Unterstützungsangebot. Das Projekt „pass(t)genau für Flüchtlinge“ wurde dem Stadtrat in einer gesonderten Beschlussvorlage zur Entscheidung vorgelegt (siehe Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 17.03.2015, Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 02220) und ist nicht Bestandteil dieser Beschlussvorlage.

Die Initialzündung für das Projekt „pass(t)genau“ fand im Mai 2012 bei einer Expertenrunde des Nahrungsmittelhandwerkes im RAW statt. Hier wurde der Bedarf an qualifizierten und motivierten Nachwuchskräften deutlich dargestellt und auf die Dringlichkeit der Unterstützung der Auszubildenden, aber auch der Ausbilderinnen und Ausbilder für einen erfolgreichen Abschluss insbesondere in den Berufen der Konditorei, Bäckerei und Metzgerei hingewiesen. Das Modellprojekt beinhaltet Angebote zur fachlichen Qualifizierung und zur persönlichen Weiterentwicklung in Form von Seminaren für Auszubildende sowie Ausbilderinnen und Ausbilder. Ebenso wurde eine fallspezifische Einzelberatung für Azubis mit erhöhtem Förderbedarf konzipiert.

Mit dem Träger Kolping Bildungsagentur wurde als Zielvorgabe vereinbart, dass insgesamt 100 Personen, d.h. Auszubildende sowie Ausbilderinnen und Ausbilder, vom Projekt unterstützt werden. In der Einzelfallhilfe werden 20 Jugendliche betreut, um einen Ausbildungsabbruch zu verhindern. Das Angebot der Seminare zur Sicherung eines erfolgreichen Ausbildungsabschlusses können 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Anspruch nehmen.

5.2. Ergebnisse⁷

Mit dem Projekt „pass(t)genau“ konnten von Dezember 2013 bis November 2014 über 1200 Unterrichts- und Seminarstunden angeboten werden. Diese wurden von 137 Auszubildenden und Ausbilderinnen und Ausbildern absolviert. Kontinuierliche Netzwerkarbeit half dabei, neue Interessenten für das Angebot zu gewinnen und die Reichweite der Angebote in den verschiedenen Berufsbereichen auszuweiten. Vergleicht man die Zahlen mit denen aus dem Jahr 2012, 700 Unterrichts- und Seminarstunden mit 69 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, wird deutlich, dass die Akzeptanz des Projekts stark gestiegen ist und mit dem Angebot nahezu doppelt so viele Jugendliche aber auch Ausbilderinnen und Ausbilder erreicht werden konnten.

Die Angebotspalette für Auszubildende umfasst alle relevanten Themen, die während der Ausbildungszeit auftreten können. So werden neben Theorie-Basiskursen wie Mathematik, Sozialkunde und Fachtheorie auch Praxiskurse z.B. als Prüfungsvorbereitung angeboten. In der Mehrzahl handelte es sich um wöchentliche Trainingseinheiten. Themenbezogen finden Halbtages- oder Tagesseminare statt. Bei dem Angebot für Auszubildende haben 87 Personen an Seminaren mit einer durchschnittlichen Anzahl von etwas mehr

⁷ Zu Ergebnissen für das Projektjahr 2014/2015 können noch keine Angaben gemacht werden, da die Berichte zum laufenden Jahr erst im Februar 2016 vorliegen.

als 13,5 Unterrichtseinheiten pro Auszubildender oder Auszubildendem teilgenommen.

Bei vielen (Lern-)Angeboten wird nur ein Augenmerk auf die Auszubildenden geworfen. Hier wird oft vergessen, dass Ausbildungsschwierigkeiten auch auf Seite der Ausbilderinnen und Ausbilder entstehen können. „pass(t)genau“ geht von einer ganzheitlichen Unterstützung aus. Es bietet daher eine Reihe von Workshops für Ausbilderinnen und Ausbilder rund um das Thema „Auszubildendenförderung“ an. 2014 konnten sich 50 Ausbilderinnen und Ausbilder für das Angebot begeistern, die durchschnittliche Dauer beträgt etwa 5 Unterrichtseinheiten pro Person.

Bei der Nachfrage nach den Seminaren für die Betriebe lag der Schwerpunkt im vergangenen Jahr eindeutig beim Umgang mit dem neuen Lehrplan für den Berufsschulunterricht. Gerade bei jüngeren Ausbilderinnen und Ausbildern zeichnet sich ein Bedarf im methodisch-didaktischen Bereich ab. Durch die zeitliche Nähe zur eigenen Ausbildung bestehen Unsicherheiten bei den schulischen Fächern, da der Transfer der Theorie eine große Herausforderung birgt. Weitere Themen betreffen die Identifikation mit der Ausbilderrolle und eine ausgewogene Abgrenzung zwischen Beruflichem und Privatem.

Bei der Durchführung der Seminarangebote besteht, insbesondere bei den größeren Unternehmen, eine Tendenz zu Inhouse-Schulungen. Das Projekt erhält sowohl Anfragen im beratenden Bereich (Planung von hauseigenen Schulungsmodulen) als auch im Durchführen von Lern- und Persönlichkeitsseminaren in den betrieblichen Räumlichkeiten. Die Vorteile hierbei liegen auf der Hand: Höhere Identifikation mit dem Ausbildungsbetrieb, dadurch bessere Auszubildendenbindung, verbesserte Anwesenheit durch betrieblichen Charakter und Freistellung während der Arbeitszeit, Vermittlung von Wertschätzung der Arbeitskraft durch gezielte Personalschulung und Entwicklung. Das „pass(t) genau“-Team mit seinen Dozentinnen und Dozenten wird als kompetenter Partner der Ausbildungsqualifizierung im Unternehmen integriert. Die Kommunikationswege, Ablaufstrukturen und (interne) Netzwerkstrukturen werden durch die persönliche Anwesenheit kennengelernt und gefestigt.

Ängste, Hemmungen, fehlendes Selbstvertrauen und ein fehlendes Selbstkonzept führen oft dazu, dass Jugendliche zu Vermeidungsverhalten oder einem nicht adäquaten Verhalten (sozial auffällig, aggressiv, aufsässiges Verhalten) neigen. Dies führt unweigerlich zu Konflikten im Betrieb. Bei solchen Fällen setzte die Einzelfallbetreuung an. Im zweiten Projektjahr konnte zunehmend festgestellt werden, dass die Zuweisung von betrieblicher Seite rückläufig ist. Inzwischen ist festzustellen, dass Belange im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Seminare angesprochen werden und im Rahmen einer Kurzzeitberatung besprochen werden konnten. Nach solchen kurzen Interventionen ergab sich bei sechs Jugendlichen der Bedarf für eine längerfristige Beratung. Es wurden 34 Beratungsstunden mit einer durchschnittlichen Dauer von rund sieben Einheiten pro Teilnehmenden

durchgeführt. Die Schwerpunkte der Beratung liegen im Bereich innerbetriebliche Konflikte, schulische Belange und Lernunterstützung sowie psychische Probleme (Prüfungsangst, Scheu vor Konflikten, usw.). Vier Teilnehmer beendeten die Beratung mit Abschluss der Prüfung und befinden sich inzwischen in einem sozialversicherungspflichtigen Anstellungsverhältnis. Ein Beratungsteilnehmer wurde an die ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH) der Adolf-Kolping Berufsschule vermittelt. Ein weiterer Jugendlicher besucht nun eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme.

5.3. Projektbewertung

Dank guter Netzwerkarbeit und intensiven Bemühungen gelang es „pass(t)genau“ einen hohen Bekanntheitsgrad zu erreichen. Dieser wird auch durch die weiter ausgebauten Zusammenarbeit mit den Innungen und verschiedenen Betrieben sowie den Berufsschulen nochmals zunehmen. Im Verlauf des Projektes gelang es insbesondere, die Bäckereinung mit dem Bäcker-Fachverein als Kooperationspartner zu gewinnen. Ebenso zeigen die Hofpfisterei und die Konditorei Rischart's Interesse an einer Kooperation mit pass(t)genau für interne Schulungen.

Aufgrund der positiven Entwicklung des Modellprojekts sieht das RAW in den Angeboten ein wichtiges Instrument auf dem Münchner Ausbildungsmarkt. Oben benannte Ausführungen belegen die Qualität der Unterstützungsleistung. Die Maßnahmen tragen zur Integration von jungen Menschen in Ausbildung und Arbeit bei und stärken die Infrastruktur des Münchner Ausbildungsmarkts. Zwei zentrale Ziele des Jugendsonderprogramms sind die Ausschöpfung bisher ungenutzter Potentiale und die Sicherung des Fachkräftebedarfs. Beide Ziele werden von dem vorgeschlagenen Modellprojekt unterstützt.

5.4. Antrag

Der Träger beantragt für die Förderung des Projekts in der vorgenannten Form vom 01.12. 2015 bis 30.11.2016 einen Zuschuss i. H. v. bis zu maximal 84.035,-- €, den das RAW hiermit aus vorhandenen Budgetmitteln zur Bewilligung vorschlägt (Kosten- und Finanzierungsplan siehe Anlage).

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und die Verwaltungsbeirätin für die Kommunale Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitik, Frau Simone Burger, haben einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Dem Träger Kreisjugendring München Stadt werden zur Verlängerung des Projektes „azuro – Ausbildungszukunftsbüro“ für den Zeitraum 01.01.2016 - 31.12.2017 Mittel bis zu einer Höhe von maximal 205.790,-- € als Fehlbedarfsfinanzierung bewilligt. Die Mittel für das Förderjahr 2016 stehen im Haushalt 2016 aus dem vorhandenen Budget beim Produkt 6432000 „Förderung von Qualifizierung“ bei der Finanzposition 7910.718.6000.5 „Wirtschaftliche Angelegenheiten, Zuweisung an übrige Bereiche – Jugendsonderprogramm“ zur Verfügung. Die Mittel für das Förderjahr 2017 stehen beim Produkt 6432000 „Förderung von Qualifizierung“ vorbehaltlich der Beschlussfassung zum Haushalt 2017 aus dem vorhandenen Budget zur Verfügung.
2. Dem Träger Kreisjugendring München Stadt werden zur Verlängerung des Projektes „Servicestelle Berufsbezogene Jugendarbeit“ für den Zeitraum 01.01.2016 - 31.12.2017 Mittel bis zu einer Höhe von maximal 273.380,-- € als Fehlbedarfsfinanzierung bewilligt. Die Mittel für das Förderjahr 2016 stehen im Haushalt 2016 aus dem vorhandenen Budget beim Produkt 6432000 „Förderung von Qualifizierung“ bei der Finanzposition 7910.718.6000.5 „Wirtschaftliche Angelegenheiten, Zuweisung an übrige Bereiche – Jugendsonderprogramm“ zur Verfügung. Die Mittel für das Förderjahr 2017 stehen beim Produkt 6432000 „Förderung von Qualifizierung“ vorbehaltlich der Beschlussfassung zum Haushalt 2017 aus dem vorhandenen Budget zur Verfügung.
3. Dem Träger Bürgerstiftung zukunftsfähiges München werden zur Verlängerung des Projektes „Jobmentoring“ für den Zeitraum 01.01.2016 - 31.12.2017 Mittel bis zu einer Höhe von maximal 94.000,-- € als Fehlbedarfsfinanzierung bewilligt. Die Mittel für das Förderjahr 2016 stehen im Haushalt 2016 aus dem vorhandenen Budget beim Produkt 66432000 „Förderung von Qualifizierung“ bei der Finanzposition 7910.718.6000.5 „Wirtschaftliche Angelegenheiten, Zuweisung an übrige Bereiche – Jugendsonderprogramm“ zur Verfügung. Die Mittel für das Förderjahr 2017 stehen beim Produkt 6432000 „Förderung von Qualifizierung“ vorbehaltlich der Beschlussfassung zum Haushalt 2017 aus dem vorhandenen Budget zur Verfügung.
4. Dem Träger Euro-Trainings-Centre e. V. werden zur Verlängerung des Projektes „task force 4“ für den Zeitraum 01.01.2016 - 31.12.2017 Mittel bis zu einer Höhe von 279.120 € als Fehlbedarfsfinanzierung bewilligt. Die Mittel für das Förderjahr 2016 stehen im Haushalt 2016 beim Produkt 66432000 „Förderung von Qualifizierung“ bei der Finanzposition 7910.718.6000.5 „Wirtschaftliche Angelegenheiten, Zuweisung an übrige Bereiche – Jugendsonderprogramm“ zur Verfügung. Die Mittel für das Förderjahr 2017 stehen beim Produkt 66432000 „Förderung von Qualifizierung“ vorbehaltlich der Beschlussfassung zum Haushalt 2017 zur Verfügung.

5. Für das Projekt „pass(t)genau“ werden dem Träger Kolping Bildungsagentur gemeinnützige GmbH für den Zeitraum 01.12.2015 – 30.11.2016 Mittel bis zu einer Höhe von 84.035,- Euro als Fehlbedarfsfinanzierung bewilligt. Die notwendigen Mittel für 2015 stehen im genehmigten Budget für das Produkt 6432000 „Förderung von Qualifizierung“ bei der Finanzposition 7910. 718.6000.5 „Wirtschaftliche Angelegenheiten; Zuweisung an übrige Bereiche – Jugendsonderprogramm“ zur Verfügung. Die Mittel für das Förderjahr 2016 stehen beim Produkt 6432000 „Förderung von Qualifizierung“ vorbehaltlich der Beschlussfassung zum Haushalt 2016 aus dem vorhandenen Budget zur Verfügung.
6. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle

III. Beschluss
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Josef Schmid
2. Bürgermeister

IV. Abdruck von I. mit III.
über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. RAW - FB III

zur weiteren Veranlassung.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

1. An das Personal- und Organisationsreferat
An Sozialreferat

z.K.

Am